

Häufigste Fragen und Antworten zur Elektrosensibilität

Einleitung

Immer mehr Studien zeigen auf, dass Elektromog, wie er von hochfrequenten Kommunikationstechniken (z.B. GSM, UMTS, LTE, W-LAN, DECT, DVB-T, DAB, TETRA etc.) und Wechselstromleitungen (AC) ausgeht, gesundheitliche Störungen bis hin zu ernsthaften Schäden, wie z.B. Krebs im menschlichen Körper verursacht. Besonders betroffen sind deren Nutzer und die Anwohner der jeweils erforderlichen Sendeanlagen.

Bereits vor Einführung des Mobilfunks wurde die Mikrowellentechnik in Fachkreisen als gesundheitliches Risiko für biologische Systeme eingestuft. Die Industrie fand mit Hilfe einer „Softwareänderung“ Wege, die Gesundheitsgefahr vor Politikern und Behörden zu vertuschen und damit den Ausbau von flächendeckenden Mobilfunknetzen zu erreichen.

Erst im Jahr 2011 hat die Weltgesundheits-Organisation (WHO) reagiert und diese inzwischen zahlreich angestiegenen Technologien auf die gleiche Krebs-Stufe gestellt wie das fast weltweit verbotene Pflanzenschutzmittel DDT und das giftige Gas Benzol, siehe <http://ul-we.de/who-stuft-hochfrequente-elektromagnetische-strahlung-in-die-kategorie-2b-auf-die-liste-der-krebsstoffe-ein>

Ärzte berichten, daß eine immer größer werdende Anzahl von Menschen durch die Zunahme dieser Techniken eine Überempfindlichkeit mit ernsthaften Gesundheitsstörungen erfährt: <http://ul-we.de/wp-content/uploads/2013/08/HallbergOberfeld.pdf>

Schon von der ersten Sekunde an, greifen die Abstrahlungen dieser Technologien in die Heilungs- und Regulationsprozesse von lebenden Organismen ein. Die Folgen reichen von „Befindlichkeitsstörungen“, über einfache Immunschwäche bis hin zur Unheilbarkeit der verschiedensten Krankheiten. Begleitet wird dies mit einem Einbruch der Leistungsfähigkeit, mit Schlaf- und Konzentrationsstörungen, was mittelfristig oft zu einem Burnout mit begleitenden Depressionen führt. <http://ul-we.de/wp-content/uploads/2017/06/Die-häufigsten-Symptome.pdf>

Stark betroffene Elektrohypersensible (EHS) reagieren bei Strahlenbelastung oft gleichzeitig mit Herzrhythmusstörungen, starken Kopfschmerzen, Sehstörungen, hohem Blutdruck, Übelkeit, Schwindel, Muskelschmerzen, Drücken und Stechen der Augen, Hitze und Druckgefühl auf dem ganzen Körper, sowie Durchfall und Erbrechen. Interessanterweise lassen gerade diese Erscheinungen in Gebäuden bzw. Gegenden ohne Elektromog schon nach kurzer Zeit nach, egal ob die Versuchsperson weiß, dass sie in einem „Funkloch“ ist oder nicht. Empfehle dazu die Statistiken der Krankenkassen. Dort sieht man den massiven Anstieg von Burnout, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Einbruch der Leistungsfähigkeit, Krebsrate, etc. sehr deutlich: <http://ul-we.de/category/faq/mobilfunkstudien/berichte-der-krankenkassen/>

Warum wird jemand elektrosensibel?

Im Grunde ist jeder Mensch elektrosensibel, nur spüren es die einen mehr, die anderen weniger. Dazu kommt, daß nicht jeder die direkten Auswirkungen genau der Strahlung zuordnen kann. Einfach gesagt, der Mensch lernt durch Unterschiede, und eine genaue Zuordnung kann nur treffen, wer seinen Körper in einem Funkloch zur Ruhe kommen lässt und dann die Unterschiede unter Strahlenbelastung erlebt. Der menschliche Organismus kann mit künstlicher Strahlung nicht umgehen und reagiert deshalb dementsprechend. Wie stark jemand auf die Strahlung reagiert, ist von der individuellen Belastungsgrenze abhängig. Insbesondere sind die Stärke der Strahlenbelastung, die Dauer und die Art der Strahlungsquellen entscheidend. Besonders aggressiv sind dabei digitale Funkarten, wie sie heutzutage überwiegend verwendet werden.

In der Anfangsphase des Mobilfunks waren es hauptsächlich Techniker, die an den jeweiligen Sendeanlagen arbeiteten. Durch die Ausstattung fast aller Haushalte mit Funkanlagen wie DECT-Schnurlostelefonen und W-LAN, trifft es heute die ganze Bevölkerung und vor allem die Kinder: <http://ul-we.de/smartphones-und-digitale-medien-machen-kinder-krank/> Dazu kommt eine weit verbreitete Handynutzung, was zur Folge hat, dass die dafür notwendigen Sendeanlagen im direkten Wohn- und Lebensumfeld installiert werden müssen. All diese Funksysteme senden 24 Stunden am Tag, was eine Erholung und Regeneration unmöglich macht. Durch diese zunehmende Belastung sind immer mehr Menschen (auch Tiere <http://ul-we.de/category/faq/tiere/> und Pflanzen <http://ul-we.de/category/faq/pflanzen/>) gefährdet. Es gibt keine natürlichen Schutzmechanismen, und der Körper kann nur eine bestimmte Zeit lang diese Belastung aushalten.

Wenn dieser Zeitpunkt überschritten wird, beginnt das Leiden Vieler, zuerst mit einfachen Befindlichkeitsstörungen wie Konzentrationsschwäche, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Bluthochdruck, leichter Übelkeit und steigert sich über die Zunahme von Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Diabetes, Stoffwechselstörungen bis hin zu ADHS und Burnout. All dies ist sehr gut in den aktuellen Studien der Krankenkassen unter <http://ul-we.de/category/faq/mobilfunkstudien/berichte-der-krankenkassen/> zu sehen.

Dabei ist die Elektrosensibilität an sich ein Warnmechanismus des Körpers. Erst wenn dieser übergangen wird, kommt es zu massiven Schädigungen, die letztendlich z.B. zu Alzheimer, Tumoren (wie Krebs) und Parkinson etc. führen können. <http://ul-we.de/wp-content/uploads/2017/06/Die-häufigsten-Symptome.pdf> Dabei ist die Mischung aus verschiedenen Funkdiensten besonders schädlich. Jeder der sich auf Grund seiner Elektrosensibilität schützt, ist im klaren Vorteil zu denjenigen, die nichts merken und sich über die Jahre heftige Gesundheitsschäden zuziehen, welche dann meist unheilbar sind. Daß man selbst betroffen ist, merkt man oft nur, wenn man sich für eine Weile in einem funkarmen Gebiet aufhält: Die Konzentrationsfähigkeit ist erhöht, man fühlt sich klar im Kopf und schläft ganz anders. Erfahrungsberichte von Betroffenen und deren Angehörigen sind zu finden unter: <http://ul-we.de/category/faq/berichte-von-betroffenen/>

Kann ein Arzt eindeutig diagnostizieren, ob man elektrosensibel ist und wenn ja, wie?

Wie in vielen anderen Fachgebieten ist es auch hier so, dass es nur sehr wenige Spezialisten gibt. Die meisten Ärzte haben bei dem Thema keine Kenntnisse und keinerlei Erfahrung und stufen alles was sie nicht kennen schnell als „psychisch krank“ ein: <http://ul-we.de/who-depressionen-bald-die-zweithaeufigste-todesursache/> Dabei ist es vom Prinzip recht einfach die Elektrosensibilität bzw. Elektrohypersensibilität (EHS) zu diagnostizieren. Im Prinzip funktioniert es wie bei einem Allergietest. Man beobachtet den Körper während der Bestrahlung und dann in einem Funkloch. Die Messwerte von Blutdruck, Herzrhythmus, Gedächtnisleistung, Wohlbefinden des Patienten, Leistungsfähigkeit, diverse Blutwerte (z.B. Melatonin), EEG, EKG etc. Wenn diese Werte an den beiden Orten deutlich voneinander abweichen, dann ist jemand elektrosensibel.

Mit welchen Herausforderungen haben Elektrosensible am meisten zu kämpfen?

Ab einem gewissen Belastungsgrad ist die Ausübung des Berufes nicht mehr möglich. Die sozialen Kontakte werden schnell weniger. Viele Mitmenschen haben Probleme den Elektrosensiblen mit Verständnis und Rücksichtnahme zu begegnen und nur sehr wenige sind bereit, wenigstens für kurze Zeit, auf ihre „Strahlungs-Geräte“ zu verzichten. Viele Betroffene sind daher gezwungen sich zurückzuziehen, da das ewige Fragen „Sind die Handys aus? Könnt Ihr das Schnurlostelefon ausstecken? Sind alle W-LAN abgeschaltet? etc.“ sehr Kräfte zehrend und nervenaufreibend ist.

Der Aufenthalt im öffentlichen Raum wird zu einem gesundheitlichen Spießrutenlauf. Jede Veranstaltung, Theater oder Kinobesuch, die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, der Besuch in Gasstätten oder Hotels etc. wird immer problematischer und je nach Schweregrad der Elektrosensibilität sogar manchmal unmöglich.

Dazu kommen Streitigkeiten mit Nachbarn, welche mit ihrem W-LAN oder DECT über ihre eigenen vier Wände hinaus strahlen und oft wird ein Umzug unausweichlich. Neuer, unbestrahlter Wohnraum ist aber sehr schwer oder überhaupt nicht mehr zu finden. Z.B.: <http://ul-we.de/die-unsichtbare-dauerlast-w-lan-zwang-sie-zum-umzug/>

Allgemein ist es schwierig, Ärzte zu finden, welche mit den Zusammenhängen überhaupt vorurteilsfrei zurechtkommen. Wirkliche Linderung der Beschwerden, tritt nur bei längerem Aufenthalt in einem strahlungsarmen Gebiet ein. Funkfreie Krankenhausplätze gibt es in Deutschland keine mehr und somit wird jede größere Erkrankung zu einem unabsehbaren Risiko.

Diese Herausforderungen führen oft zu einer Verarmung, da diese Krankheit in der BRD bisher nicht anerkannt ist und der Mehraufwand für die sich geänderten Lebensumstände durch den Wegfall der Arbeit kaum finanziert werden kann. Funkarme bis funkfremde Gebiete sind fast nicht mehr zu finden, geschweige denn leicht zu bewohnen. In staatlich geschützten funkfremden Gebieten, könnten Elektrosensible beschwerdefrei leben, ihrer Arbeit nachgehen und ihr Leben wieder selbst organisieren. In einem Satz: „Ein normales Leben mit Planungssicherheit führen.“ Diese entscheidende Lebensgrundlage steht bisher von staatlicher Seite nicht zur Verfügung und ein Entgegenkommen der Mobilfunkindustrie wurde klar abgelehnt.

Mit dem Aufbau des TETRA- und LTE-Netzes wird die Not immer größer. Einigen Schwerbetroffenen bleibt nur noch die Flucht. Das sind die Flüchtlinge im eigenen Land: <http://ul-we.de/fluechtlinge-im-eigenen-land/> und <http://ul-we.de/category/faq/berichte-von-betroffenen/>

Ihnen wurde ja von ärztlicher Seite mehrfach bestätigt, dass Sie unter Elektrosensibilität leiden. Wird Ihnen trotzdem vorgeworfen, es sei alles übertrieben und eine psychische Erkrankung?

Hinter vorgehaltener Hand wird es mir sicher aus Unwissenheit heraus immer wieder unterstellt. Direkt hat es mir noch niemand gesagt. Ich bin von genügend seriösen Ärzten immer wieder untersucht worden, die alle zu der Diagnose EHS gekommen sind. Auch psychiatrische Gutachten wurden z.B. von der Krankenkasse erstellt, alle mit dem Ergebnis, dass ich psychisch gesund bin.

Um Elektrosensibilität bzw. Elektrohypersensibilität (EHS) tobt im Moment noch ein ähnlicher Glaubenskrieg, wie vor einigen Jahrzehnten über die Allergien, Magengeschwüre, Magenschleimhautentzündung etc. Auch diese rein körperlichen Krankheiten, galten lange aus Unwissenheit heraus, als psychisch bedingt. Erst nach jahrzehntelanger Erfahrung hat dieses Wissen seinen Weg in weite ärztliche Kreise geschafft. So ist es heute mit der EHS auch. Es gibt nur wenige Ärzte, die ein Wissen zu dieser Thematik haben, siehe <http://ul-we.de/artikel-das-deutsche-aerzteblatt-dae-im-dienste-der-mobilfunkindustrie/> Bis diese Erkenntnisse ihren Weg über die Universitäten in jede Arztpraxis finden, werden wie bisher noch viele Patienten unter der Fehldiagnose „psychisch krank“ abgeschoben werden und keinen „Ausweg“ aus ihrem Dilemma finden, denn mit „Tabletten“ und „Psychotherapie“ ist dieses Problem nicht zu lösen. <http://ul-we.de/who-depressionen-bald-die-zweithaeufigste-todesursache/>

Die offizielle Anerkennung der EHS wird im Moment noch vom Einfluß der Funkindustrie in Politik, Wirtschaft und Medien verhindert, z.B. durch einseitige Ärztefortbildungen, vorgefertigte Presseartikel, Auftragsarbeiten von bezahlten Wissenschaftlern, Lobbyisten, welche die Politik und

Leiter von Behörden „informieren“ etc. z.B: <http://ul-we.de/artikel-das-deutsche-aerzteblatt-dae-im-dienste-der-mobilfunkindustrie/> ; <http://ul-we.de/fake-news-der-oeffentlich-rechtlichen-medien-am-beispiel-des-mobilfunks/> und <http://ul-we.de/das-strahlungskartell-interview-mit-prof-adlkofer/> sowie <http://ul-we.de/category/faq/korruption/>

An dieser Stelle möchte ich einfach erinnern, dass in der Vergangenheit immer wieder technische Neuerungen aufkamen, die in einem immer größer werdenden Benutzerkreis, trotz erster Warnungen, bedenkenlos angewandt wurden. Erst nach offenbar werden einer größeren Anzahl von Geschädigten wurden diese Techniken, oft nach großen Auseinandersetzungen mit der herstellenden Industrie und deren wohlgesonnenen Politikern, eingeschränkt und verboten.

Oft sind Jahrzehnte vergangen und es hat viel Leid bei den Geschädigten gegeben, z. B. bei Asbest, diverser Holzschutzmittel, oder auch beim Röntgen. Lange gab es Apparate mit Röntgentechnik, mit denen man im Schuhgeschäft seine Füße in den neuen Schuhen anschauen konnte, oder ganze Orchester wurden während des Spielens geröntgt. Heute wird ein Röntgenpaß ausgegeben, um auf möglichst kurze und gezielte Bestrahlung zu achten. Ich empfehle dazu die Broschüre „Späte Lehren aus frühen Warnungen“ des Umweltbundesamtes und in der Neuauflage der Europäischen Umweltagentur: <http://ul-we.de/europaische-umweltagentur-veroeffentlich-die-neue-auflage-der-broschure-spate-lehren-aus-fruhen-warnungen/> und Warnungen bei Asbest: <http://ul-we.de/wp-content/uploads/2017/04/Beispiel-Asbest.pdf>

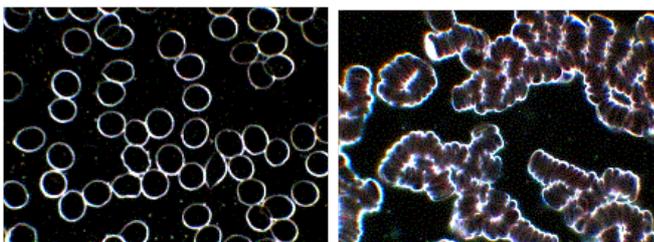
Besonders dramatisch ist das Schicksal der Radarsoldaten, welche den Einsatz mit dieser Technik oft mit ihrem Leben bezahlt haben. Ihre Angehörigen kämpfen bis heute um Anerkennung und Entschädigung der Opfer: <http://ul-we.de/radarsoldaten-der-bundeswehr-und-der-nva-kaempfen-immer-noch-um-eine-erkennung-ihrer-leiden/>

Kinder sind besonders gefährdet, durch Mobilfunkstrahlung zu erkranken. Warum?

Der kindliche Organismus ist noch in der Entwicklung und somit besonders sensibel für Störungen von Außen. Zudem dringt die Strahlung in den kindlichen Körper tiefer ein als bei einem Erwachsenen. Besonders die hohe Zellteilungsrate durch den Wachstumsprozess macht den kindlichen Organismus anfällig, außerdem muss einfach der zeitliche Verlauf gesehen werden.

Während viele der heutigen Erwachsenen mit sehr wenig Funkstrahlung aufgewachsen sind (höchstens Radio & Fernsehen von weit entfernten Sendetürmen), bekommen Kinder heute bereits ab dem Mutterleib eine dauerhafte Funkbelastung ab, die es in früheren Generationen nicht gegeben hat.

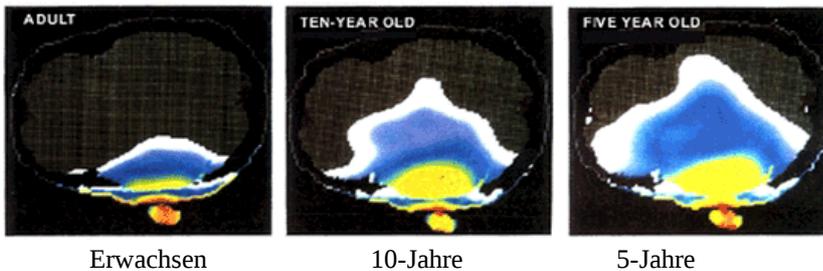
Die Bilder aus dem *Informationsblatt der Wiener Ärztekammer verdeutlichen dieses am Beispiel der Entwicklung der roten Blutkörperchen sehr gut:*



Vor einem Telefonat

Nach einem Handytelefonat

Eindringtiefe der Handystrahlung in den Kopf:



Die Folgen einer von Kindheit beginnenden Strahlenbelastung zeigen sich aktuell in dem Bericht der AOK über den Gesundheitszustand von Auszubildenden, <http://ul-we.de/aok-fehlzeitenreport-zunahme-der-psychischen-krankheiten-vor-allem-bei-jugendlichen/> und http://www.t-online.de/wirtschaft/jobs/id_75334050/viele-azubis-leiden-unter-gesundheitlichen-problemen.html

Besonders auffällig ist die Zunahme von heftigen Kopfschmerzen in dieser Altersklasse: <http://ul-we.de/aerztereport-2017-massive-zunahme-der-kopfschmerzen/>

Eine Zusammenfassung diverser Studien der Krankenkassen sind unter: <http://ul-we.de/category/faq/mobilfunkstudien/berichte-der-krankenkassen/> zu finden. Auch die geistige Entwicklung von Kindern ist durch diese Technik deutlich beeinflusst. Dazu gibt es immer mehr Studien und Erfahrungswerte.

Einige Beispiele: <http://ul-we.de/digitale-medien-koennen-der-entwicklung-von-kindern-schaden/> und <http://ul-we.de/macht-das-smartphone-kinder-krank-interview-mit-prof-manfred-spitzer/>

Wenn das alles gesundheitlich so bedenklich ist, wie Sie sagen, warum greift da der Staat nicht ein und gibt es da keine Behörden und Grenzwerte wie in anderen Bereichen?

Natürlich sind wir ein Land, wo alles genau geregelt und in Gesetzen bzw. Verordnungen dokumentiert ist. So gibt es auch eine Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) welche sich mit der Abstrahlung von Funkwellen beschäftigt. An diesem Beispiel wird sehr deutlich, wie die Industrie direkten Einfluß in die Gesetzgebung nimmt. Ziel der Verordnung war von Anfang an nicht der Schutz der Bürger, sondern eine Gleichschaltung aller beteiligten Behörden, um einen schnellen und ungestörten Aufbau der Sendeanlagen zu erreichen, siehe <http://www.wilabonn.de/de/de-home/17-pressemitteilungen/397-neue-verordnung-zu-esmog-schuetzt-investoren-mehr-als-buerger.htm>

Um dies alles auf einen rechtlich sicheren Rahmen zu stellen, wurde im konkreten Fall ein Verein mit dem Namen „[Internationale Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung e.V.](http://www.icnirp.de/)“ kurz ICNIRP e.V. in München gegründet. Die Mitglieder der Kommission stammen alle aus der Industrie und wählen ihre Mitglieder selbst aus. So waren kritische Stimmen von Anfang an ausgeschlossen. Zudem wurden von der wissenschaftlichen Herangehensweise nur die thermischen Auswirkungen der Strahlung berücksichtigt. Sprich, die Erwärmung von wasserhaltigen Gegenständen durch Einwirkung starker Funkstrahlung, wie diese z.B. bei der Mikrowelle genutzt wird, um Speisen zu erwärmen, nicht aber die für die gesundheitlichen Auswirkungen verantwortlichen, so genannten a-thermischen Effekte, die schon 1932 festgestellt wurden: <http://ul-we.de/wp-content/uploads/2017/04/1932-Deutsche-Medizinische-Wochenschrift.pdf> 2016 wurden eine Vielzahl der „so genannten“ A-Thermischen Auswirkungen in der groß angelegten A-Therm Studien der österreichischen Unfallversicherungen überprüft und erneut bestätigt: <http://ul-we.de/untersuchung-athermischer-wirkungen-elektromagnetischer-felder-im-mobilfunkbereich-athem/>

Die Industrie und ihr nahestehende Politiker schließen trotz immer zahlreicher werdenden Studien bis heute aus, dass jemand von der Strahlung krank werden könnte. Sie setzten den wissenschaftlichen Fokus ausschließlich auf die Hitzeschädigung des Körpers. Die Temperaturschäden treten aber erst bei extrem hohen Strahlungswerten auf, alle anderen Effekte zeigen sich schon bei sehr geringer Strahlung. Aus diesem Grund befindet sich im ICNIRP Verein weder ein Arzt noch ein Biologe.

Um dieses Gedankengut in ein Gesetz zu bringen, wurde Personalgleichheit mit Hilfe von [Prof. Jürgen Bernhardt](#) geschaffen. Er stand sowohl der ICNIRP e.V., als auch der [Strahlenschutzkommission \(SSK\)](#) vor und war zudem im Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) für die Grenzwertfindung zuständig. Die Grenzwerte wurden ungeachtet aller zu diesem Zeitpunkt vorliegender Studien, welche Effekte jenseits der Erwärmung des Zellgewebes fanden und trotz fundierter Kritik internationaler Wissenschaftler auf viel zu hohem Niveau eingeführt: <http://ul-we.de/warum-werden-die-deutschen-grenzwerte-von-internationalen-wissenschaftler-als-ungeeignet-eingestuft/>

Selbst die Entscheidung der Neuseeländischen Regierung, aufgrund eines Gutachtens, die ICNIRP Grenzwerte zu verwerfen, beeindruckte Prof. Bernhardt nicht. Der Gutachter Prof. Dr. Neil Cherry kommt in seiner 190-seitigen Auswertung diverser Studien zu dem Schluß: „Die ICNIRP-Bewertung von Wirkungen wurde durchgesehen und als ernsthaft fehlerbehaftet befunden, sie enthält ein Muster von Voreingenommenheiten, bedeutenden Fehlern, Weglassungen und absichtlichen Verdrehungen. Falls sie angenommen wird, verfehlt sie den öffentlichen Gesundheitsschutz von bekannten und aktuellen Wirkungen auf die Gesundheit... Es ist mehrfach bewiesen worden, das die Herangehensweise der ICNIRP, die auf der thermischen Sicht basiert, bezüglich wissenschaftlicher Nachweise und Methodologie der Grenzwertsetzung zum Schutz der Gesundheit der Allgemeinbevölkerung falsch ist.“

Eine damals noch unbekannte Ministerin für Umwelt und Reaktorsicherheit, die als Physikerin wohl nicht in der Lage war, die biologischen Wirkungen der damals bekannten Studien zu beurteilen, hat dieses [Gesetz am 16.12.1996 unterschrieben](#) und damit die Rechtsgültigkeit verliehen. Heute kennt Sie jeder und sie ist bisher nicht bereit ihren damaligen Fehler zu korrigieren.

Diese Verordnung schützt bis heute nur vor einer Erwärmung, nicht aber vor einer Verstrahlung. Der Vorgang ist damit zu vergleichen, als ob jemand mit einem Thermometer versucht die Strahlenbelastung eines Atomkraftwerkes oder eines Castors zu messen und daran dessen Schädlichkeit beurteilt.

Alle Quellenangaben und weitere Details unter <http://ul-we.de/die-entstehung-der-26-bimschv-und-deren-entwicklung-bis-in-die-gegenwart/> Weitere Unterlagen unter: <http://ul-we.de/category/faq/grenzwerte/> Über die Verstrickung der Industrie und Politik gibt es eine Zusammenfassung unter: <http://ul-we.de/category/faq/korruption/>

Dieses Themengebiet ist sehr komplex, empfehle dazu nachfolgenden Vortrag, wo es genauer erklärt wird: <http://ul-we.de/vortrag-von-ulrich-weiner-was-ist-das-ziel-der-handytechnologie/>

**Was sind Ihrer Meinung nach die gefährlichsten strahlenden Geräte?
Können Sie ein paar der Reihe nach aufzählen und begründen warum?**

Am gefährlichsten gelten alle Sendeanlagen, die 24 Stunden im Dauerbetrieb strahlen, begonnen bei den Geräten im eigenen Haushalt, dazu gehören insbesondere DECT-Schnurlostelefone und WLAN Router und z.B. auch aktivierte Babyphones dicht gefolgt von einer großen Anzahl von

stationären Sendeanlagen für GSM, UMTS, LTE und TETRA in unmittelbarer Nachbarschaft. Die Belastung z.B. von Handys, Smartphones und UMTS/LTE-Datensticks ist von der Nutzungszeit abhängig, gilt aber auch als sehr hoch. Nur ausgeschaltete Geräte strahlen nicht.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation der Mobiltelefone? Ist ein Leben ohne Handys überhaupt möglich? Was meinen Sie dazu?

Ein Leben ohne Handys ist ein viel besseres Leben! Dabei geht es nicht nur um den Stress, den diese Geräte verursachen. Immer erreichbar zu sein, kann auch eine enorme Belastung sein. Die Menschen wissen schon gar nicht mehr, wie viel besser man sich fühlt, wenn man der Dauerstrahlung nicht ausgesetzt ist. Von daher macht der Gewinn an Lebensqualität die praktischen Einbußen, die man vielleicht hinnehmen müsste, mehr als wett! Zudem geht die Entwicklung weiter. Ich bin sicher, dass es möglich ist, unschädlichere technische Möglichkeiten mit einem ähnlichen Nutzungspotential zu verbreiten. In der Zwischenzeit ist es mehr als empfehlenswert, sich einfach anders zu organisieren. Ich selbst habe damals meine Telekommunikationsfirma, als die gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei mir begannen, so umgestellt, dass wir ohne Handys ausgekommen sind. Trotzdem haben wir Gewinne erzielt und sogar die Kundenzufriedenheit gesteigert. <http://ul-we.de/zunehmende-digitalisierung-im-beruf-belastet-das-familienleben-und-die-gesundheit/>

Nach offiziellen Studien gelten 2015 über 280 Millionen Menschen als handy- und internetsüchtig. Die Steigerung lag bei 59 % innerhalb eines Jahres, siehe <http://ul-we.de/280-millionen-menschen-sind-handysuechtig/> Die Handy- und Erreichbarkeitssucht hat sich unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen so gesteigert, dass deren größte Sorge, vor allen anderen Problemen, welche es hier auf der Welt gibt, die Angst ist, dass das Handy nicht funktionieren könnte. Für diese „Generation -WhatsApp“ mit ihren Smartphones ist der Verlust ihres Gerätes eine so tiefgreifende Veränderung dass sie sich abgeschnitten und völlig alleine fühlen. Zwar sind es keine weltbewegenden oder gar überlebensnotwendigen Dinge, die dort gepostet werden, aber der Gruppenzwang und der Erreichbarkeitszwang ist dort besonders stark ausgeprägt. Deutlich wird dies daran, dass sich gerade viele junge Menschen deswegen sogar verschulden: <http://ul-we.de/schuldenfalle-nummer-eins-ist-fur-jugendliche-nach-wie-vor-das-handy/> Auch der Anstieg der Kopfschmerzpatienten in dieser Altersgruppe zeigt die sehr intensive Nutzung: <http://ul-we.de/aerztereport-2017-massive-zunahme-der-kopfschmerzen/>

Sie sind sehr aktiv und haben schon etliche Erfolge erzielt. Wäre es nicht einfacher für Sie in einem Funkloch zu bleiben und dort ein „ruhiges Leben“ zu führen?

Vom gesundheitlichen Gedanken her, wäre es sicher am Besten, meinen Körper so wenig wie möglich dieser Strahlung auszusetzen. Allerdings sehe ich in dem Funkthema meine Lebensberufung. Es ist ja sicher kein Zufall, dass ich mich von Kind auf für diese Technik interessiere und vom absoluten Funkfreak zu einem entschiedenen Warner geworden bin, siehe <http://ul-we.de/uber-mich/>

So sehe ich die Elektrosensibilität, wie sie mich und immer mehr auch Millionen Andere trifft, als Frühwarnsystem. Mit Blick in die Menschheitsgeschichte (mein zweites großes Hobby) sehe ich, dass es immer Menschen gab, welche ihrer Zeit voraus waren und die anderen gewarnt haben. Natürlich wurden diese von der großen Masse immer als „Spinner“, „komische Käuze“, „Sektierer“ etc. verleumdet, aber die Menschen die ihnen geglaubt haben konnten dadurch oft ihr eigenes Leben retten.

Die andere Seite ist, dass unser Land, welches immer so auf „Toleranz“ von jedem und allem setzt, keine freie Wahl lässt in einem Funkloch leben zu können. Es gibt in diesem Punkt gar keine freie

Entscheidungsmöglichkeit. Die im Moment zur Verfügung stehenden Funklöcher sind tiefe, enge und vor allem sehr schattige Täler, mitten in den Mittelgebirgen, welche meist keine Häuser haben und nur mit großer Mühe in einem Wohnwagen/Zelt zu bewohnen sind. Die Mehrheit der Elektrosensiblen leben in schlecht abgeschirmten Wohnungen und Kellern und haben keine Kraft mehr, sich für ihre eigenen Belange einzusetzen. Durch meine über die Jahre angeeignete Flexibilität im Wohnwagen und im Wald leben zu können bin ich in der Lage, meine Kräfte immer wieder so weit zu regenerieren, dass ich für wichtige Termine in „verstrahlte Gebiete“ gehen kann. Mein Herzensanliegen ist es, die Lage der Elektrosensiblen deutlich zu verbessern und Überlebensgrundlage dafür ist die Schaffung staatlich geschützter, funkfreier Gebiete.

Die EHS-Betroffenen gelten als Flüchtlinge im eigenen Land, was sehr gut in nachfolgender Dokumentation dokumentiert ist: <http://ul-we.de/fluechtlinge-im-eigenen-land/> Weitere Berichte unter <http://ul-we.de/category/faq/berichte-von-betroffenen/>

Ein weiterer wichtiger Grund ins „verstrahlte Gebiet“ zu gehen ist die Aufklärungsarbeit, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, was ich durch Vorträge an Schulen umsetze. Habe dazu eine eigene Rubrik unter „Schulen“ <http://ul-we.de/category/faq/schulen/> angelegt. Das liegt mir am meisten am Herzen, da diese Generation nicht um Mobilfunkproblem herumkommen wird. Außerdem kann ich mich bei der momentanen Weltentwicklung nicht untätig zurücklehnen und alles seinen „Lauf“ gehen lassen.

Was schlagen Sie für einen nächsten Schritt vor? Was können wir tun?

Möglichkeiten gibt es viele. Hier kommt eine unsortierte Auflistung von Ideen, was der Einzelne tun kann. Es gilt aber immer der segensreiche Grundsatz: „Wer die Welt verbessern will, der fange bei sich selber an“:

- Handy/Smartphone, WLAN, DECT-Telefon / Babyphon abschaffen und die Geräte mit einer kurzen Begründung an den Hersteller zurück schicken
- Keine Handytelefonnummern mehr anrufen
- Ein Messgerät kaufen um die Strahlung wahrnehmbar zu machen z.B. den E-Smog-Spion, siehe <http://ul-we.de/category/faq/messgerate/>
- Sich selbst und die Familie schützen: Zu aller erst für einen gut abgeschirmten Schlafplatz sorgen, dann die Wohnung abschirmen, besonders die Kinder- und Schlafzimmer. Eine gute Broschüre vom Landesamt für Umwelt mit Abschirmmaterialien gibt es unter <http://ul-we.de/broschuere-schirmung-im-persoelichen-umfeld/> Das Abschirmmaterial gilt als „außergewöhnliche Belastung“ und ist von der Steuer absetzbar, siehe <http://ul-we.de/welt-die-absurdesten-deutschen-steuergeschenke/> Weitere Tipps und Informationen unter <http://ul-we.de/category/faq/abschirmungstrahlenschutz/>
- Mit den Nachbarn sprechen, dass auch sie auf die digitalen Funktechniken verzichten, damit die Strahlung im ganzen Gebäude geringer wird.
- Informationsveranstaltungen besuchen bzw. selbst organisieren / durchführen
- Seine Mitmenschen (Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, Verwandten etc.) bei jeder Gelegenheit informieren z.B. mittels Broschüren: <http://ul-we.de/category/faq/flyersbroschuren/> etc.
- Briefe an Politiker schreiben und um Gesprächstermine bitten
- Bürgersprechstunden besuchen
- Demonstrationen besuchen / organisieren
- Den eigenen Arbeitsplatz auf Strahlungsbelastung untersuchen lassen und den Arbeitgeber auffordern, ihn abzuschirmen
- Sich vernetzen und aktiv werden
- Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung!

Warum liest man heute eigentlich fast ausschließlich in Insider-Zeitschriften über strahlungskritische Forschungsergebnisse und Gegenbewegungen (z.B. im Vergleich zu gentechnisch veränderten Pflanzen, die als ähnlich risikobelastet eingestuft werden, in der öffentlichen Diskussion aber viel präsenter sind?)

Das ist eine Frage der Kundenzielgruppe. Gentechnik unterscheidet sich von der Werbestrategie der Konzerne. Dort gilt nicht der Privatmann als möglicher Kunde, sondern der Landwirt bzw. der Landhandel für Saatgut, Spritzmittel etc.

Wir erinnern uns an die Diskussion über die Atomkraft, wie oft war es so, dass ein verharmlosender Artikel in großen Magazinen erschien und wenige Seiten danach große Werbungen diverser Stromanbieter in ihnen zu finden war? Zudem wurde auf politischem Weg jahrelang verhindert, daß der Privathaushalt seinen Stromanbieter frei wählen kann. Das Gleiche ist bei Mobilfunk der Fall. Hier gilt wie beim Atomstrom, der Endverbraucher als direkte Werbezielgruppe. Damit wird alles daran getan, dass verharmlosende Artikel mit Werbeunterstützung „finanziert“ und besonders kritische Meldungen auf die gleiche Weise unterdrückt werden. Dieses Phänomen ist seit Jahren bekannt, empfehle dazu den interessanten Artikel [„Funkstille über Strahlenschäden“](#) aus der Journalistenzeitschrift „Message“ und den Artikel aus „Der Zeit“ [„Zeitungen und Zeitschriften, Deutschland entblättert“](#) Zu finden unter <http://ul-we.de/sind-die-medien-als-vierte-macht-im-staat-auf-dem-ruckzug/> und <http://ul-we.de/fake-news-der-oeffentlich-rechtlichen-medien-am-beispiel-des-mobilfunks/> und <http://ul-we.de/das-strahlungskartell-interview-mit-prof-adlkofer/>

Ein praktisches Beispiel war die Warnung der Weltgesundheitsorganisation im Jahr 2011. Wie bereits erwähnt, wurden diese Funktechniken von der WHO in die gleiche Krebs-Stufe gestellt wie das fast weltweit verbotene Pflanzenschutzmittel DDT und das giftige Gas Benzol, siehe <http://ul-we.de/who-stuft-hochfrequente-elektromagnetische-strahlung-in-die-kategorie-2b-auf-die-liste-der-krebsstoffe-ein> Diese sehr wichtige Meldung wurde leider nur in ganz wenigen Zeitungen veröffentlicht, obwohl so viele Menschen davon betroffen sind und diese Technik nutzen.

Eine Sammlung vieler Medienbeiträge zum Thema Mobilfunk gibt es bei Youtube unter: www.youtube.de/funkwissen

Weitere Informationen mit einer Vielzahl von Quellenangaben unter www.ulrichweiner.de

Eigene Lebensgeschichte Kurzfassung: <http://ul-we.de/uber-mich/>
Ausführliche Version gerne auf Anfrage

Erstellt am 20.09.2015, aktualisiert im Juni 2017